

Historischer Verein und Frankenbund Schweinfurt. Der Vereinsleiter des Historischen Vereins wird zugleich Gruppenführer des Frankenbundes und Mitglied des Führerrates des Frankenbundes. Die bisherigen Mitglieder des Frankenbundes in Schweinfurt werden nunmehr Mitglieder des Historischen Vereins und Frankenbundes Schweinfurt. Jedes Mitglied erhält die Zeitschrift des Frankenbundes in gleicher Weise wie die anderen Mitglieder des Bundes; die Zeitschrift wird als Mitteilungsblatt dem Historischen Verein und Frankenbund Schweinfurt zur Verfügung gestellt. Der Vertrag tritt mit 1. 7. 35 in Kraft.

Diese hocherfreuliche, richtunggebende Vereinbarung wurde bei dem Treffen der Gruppen Würzburg, Bamberg und Escherndorf zu Schweinfurt am 2. Juni bekanntgegeben und durch den Bundesführer sowie durch den 1. Vorstand des Historischen Vereins Bezirksbaumeister Armin Lehr im Hause des Schlosses Mainberg vor einer großen Zahl von Gästen durch Handschlag besiegelt.

Über die bisherige verdienstreiche Geschichte des Historischen Vereins wollen die Mitglieder aus dem Aufsatz von Bfr. Hubert Gutermann in dieser Nummer das Nähere entnehmen.

Der Bundesführer.

25 Jahre Historischer Verein

Am 15. April konnte der Historische Verein für Schweinfurt und Umgebung auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken, die Gründung des Vereins erfolgte am 15. April 1909. Die Anregung hiezu war bereits im Januar dieses Jahres von dem damaligen Gymnasialassistenten Dr. Max Ludwig gegeben worden, der eine Anzahl interessierter Herren durch Rundschreiben zur Gründung eines Historischen Vereins aufgefordert hatte. Als 1. Vorsitzender des Vereins wurde damals Rentamtmann König gewählt, der die Bestrebungen des Vereins in den ersten Jahren seines Bestehens auch durch eigene Vorträge eifrig förderte. So hat der erste Vorsitzende u. a. bereits im November 1910 einen Vortrag über das heute wichtige Thema der Familienforschung gehalten. Die erste Vereinsitzung fand am 24. Mai 1909 im Saale des Brauhauses statt. Hiezu hatte die im April vorläufig gewählte Vereinsleitung durch die Zeitungen eingeladen und außerdem etwa 300 Einladungskarten verschickt, jedoch nur 22 Herren waren der Einladung gefolgt.

In der Mai sitzung 1909 wurden zunächst die Satzungen des Vereins aufgestellt. Als Zweck des Vereins wurde bestimmt, „das Interesse für die geschichtliche Vergangenheit der Stadt und des Bezirks Schweinfurt sowie angrenzender Bezirke zu wecken, zu pflegen und wachzuerhalten.“ Gemäß den Statuten wurde sodann als Vorstandshaft gewählt: Rentamtmann König als Vorsitzender, Professor Rösel als Bibliothekar und Archivar, Gymnasiallehrer Weinrich als Schriftführer und Kaufmann Karl Rosa als Kassier. Der Vereinsbeitrag wurde auf Mt. 2.— jährlich festgesetzt. Auch eine kleine Vereinsbibliothek, in der das gesamte, auf die Heimatgeschichte bezügliche Schrifttum gesammelt wird, wurde eingerichtet. Die damals geplante Herausgabe eines eigenen Vereinsblattes musste unterbleiben, als Organ für seine Veröffentlichungen benützte der Verein vielmehr die monatliche Heimatbeilage des Schweinfurter Tagblattes, das

„Archiv für Stadt und Bezirksamt Schweinfurt“, in dem u. a. namentlich die beiden Vereinsmitglieder Beyschlag und Ludwig häufig interessante Aufsätze über die Schweinfurter Heimatgeschichte veröffentlichten. 1914 nach Ausbruch des Krieges wurde das Erscheinen des „Archiv“ eingestellt.

Auch durch Unterstützung der Familiengeschichtsforschung, durch Abhaltung von Vorträgen über geschichtliche Themen (König und Ludwig), sowie durch Veranstaltung von Ausflügen an Orte von historischer Bedeutung suchte der Verein seinen Zweck zu erfüllen. Der erste Ausflug nach Weyher und Bergheide, der im April 1910 stattfand und bei dem Pfarrer Herberth in Weyher die Führung übernommen hatte, wird den Teilnehmern noch in guter Erinnerung sein. Am 31. Mai 1913 tagte hier zum erstenmale die Gesellschaft für fränkische Geschichte, wobei Professor Rösel eine Ansprache hielt. Der Krieg unterbrach jäh die Arbeit des jungen Vereins, während des Krieges ruhte die Arbeit des Vereins vollständig. Drei Mitglieder des Vereins fanden den Helden Tod. 1. Vorstand König wurde 1914 pensioniert und zog nach Kissingen, vertretungsweise wurden die Vorstandsgeschäfte von den Herren G. Helferich und M. Ludwig geführt.

Erst gegen Ende des Krieges, im Juli 1918 erfolgte eine Wiederbelebung der Vereinstätigkeit. In der Vereinsitzung am 3. Juli 1918 wurde Stadtbauamtmann Zierl, der kurz vorher eine Führung durch das Rathaus übernommen hatte, zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Schriftführer wurde Gymnasiallehrer M. Ludwig, Kassier K. Rosa und Bibliothekar Professor Rösel. Noch im Jahre 1918 wurden Führungen durch den alten Friedhof (Ludwig und Zierl) und kleinere Ausflüge (nach Grafenrheinfeld und Zell—Weipoltshausen) veranstaltet. Auch die Vereinsitzungen im Nebenzimmer der Brauerei Roth wurden wieder aufgenommen. Doch ließ die bewegte politische Zeit auch in den ersten Jahren nach dem Krieg keine rechte Teilnahme für die Bestrebungen des Vereins aufkommen. In dieser Zeit dienten dem Verein durch Vorträge und kleinere Berichte insbesondere die Herren Ludwig, Memminger, Rösel, Schöffel — der die heimatgeschichtliche Literatur um ein wertvolles Werk über die Schweinfurter Kirchenhöheit bereichert hat — und Zierl. Vom Jahre 1920 an wurden auch die alljährlichen Ausflüge wieder unternommen, 1920: Gerolzhofen, 1921: Forst, Waldsachsen, Mainberg, 1922: Werneck. Außerdem fand im Dezember 1922 eine Führung durch das damals in dem Hause in der Brückenstraße neu aufgestellte Museum statt. Die Vereinsitzungen wurden vom Jahre 1923 an im Brauhausstübl abgehalten. Dieses Jahr brachte dem Verein auch einen schweren Verlust durch den Tod dreier außerordentlich eifriger und treuer Heimatfreunde, der Herren Staatsanwalt Ebner († 14. Mai 1923), Schriftsteller Memminger († 30. Sept. 1923) und Redakteur Zinn († 9. Oktober 1923). Auch den Wegzug der beiden äußerst rührigen Mitglieder Rösel und Ludwig hatte der Verein damals zu beklagen; doch kehrte ersterer nach nur kurzer Abwesenheit wieder nach Schweinfurt zurück und widmet sich seitdem mit großer Hingabe der Förderung des Vereinszweckes durch Abhaltung von Vorträgen und Veröffentlichung von heimatgeschichtlichen Aufsätzen in den „Schweinfurter Heimatblättern“. Die „Heimatblätter“, die monatliche Heimatbeilage des „Schweinfurter Tagblattes“, erscheinen seit dem Jahre 1924 als Fortsetzung des „Archiv“ und werden in enger Fühlungnahme mit dem Histo-

rischen Verein herausgegeben, von dem auch andere Mitglieder durch gelegentliche Mitarbeit an den Heimatblättern die Teilnahme für die Heimatgeschichte zu fördern suchen. An dieser Stelle möge auch der Herausgabe von Heimatbüchern durch Vereinsmitglieder gedacht werden. Es erschienen 1928: „das Zeichenbuch der Katharina Geiger“ von Dr. Gademann und „Alt-Schweinfurt in Bild und Wort“ von Hubert Guter-mann. Auch der Wirksamkeit unseres Heimatdichters Dr. Theodor Vogel, eines langjährigen Vereinsmitgliedes, darf hier nicht vergessen werden. Von seinen zahlreichen heimatgeschichtlichen Arbeiten sei nur die Novelle Olympia Fulvia Morata erwähnt. Einen ausgezeichneten Führer durch die Johanniskirche verfasste Oberingenieur Rottenberger, ebenfalls altes Vereinsmitglied.

Eine für die Arbeit des Vereins wichtige und erprobte Einrichtung wurde im Jahre 1925 beschlossen: die wöchentliche Zusammenkunft im Café Beier. Wenn die Zahl der hier Zusammenkommenden gewöhnlich auch recht klein ist, so sind doch diese Abende der eigentliche Mittelpunkt der Vereinstätigkeit geworden, wo über die Vorträge, die Ausflüge und sonstige Vereinsangelegenheiten gesprochen wird. In der Generalversammlung vom Januar 1925 wurde als Vorstand gewählt: Bauamtmann Zierl als 1. Vorsitzender, Lehrer Kupfer als Schriftführer, Baumeister Tasch als Kassier und Oberinspektor Pahl als Bibliothekar. Im Jahre 1926 hatte die Gesellschaft für fränkische Geschichte wiederum Schweinfurt als Tagungsort gewählt und den Historischen Verein Schweinfurt mit den umfangreichen Vorbereitungen betraut. 1. Vorstand Zierl hielt damals einen trefflich orientierenden Lichtbildvortrag über „die Geschichte des Schweinfurter Bauwesens“, außerdem sprach Konservator Dr. Hock-Würzburg über „Franken im Wechsel vorgeschichtlicher Kulturen“. Die Hauptversammlung im März 1927 beschloß die Erhöhung des jährlichen Vereinsbeitrages von Mr. 2.— auf Mr. 3.—. 1927 erfolgte der Tod Dr. Wilhelm Sattlers, eines Mannes, der an den Arbeiten des Historischen und Naturwissenschaftlichen Vereins stets regsten Anteil genommen hatte, auch den Heimgang seines lieben und schätzenswerten Mitgliedes Oberlandgerichtsrates Richter hatte der Verein in diesem Jahre zu beklagen. Vom Jahre 1927 an war die Vortragstätigkeit des Vereins eine sehr rege, den Löwenanteil an den gehaltenen Vorträgen hat natürlich Vereinssenior Rösel, der in diesem Jahre mit seinen beliebten Vorträgen über die Geschichte der Stadt Schweinfurt begann und als erstes Thema „Schweinfurt in der Biedermeierzeit“ behandelte. Außerdem beteiligten sich an den Vorträgen die Herren Oberstudiendirektor Bitterau, Dr. Gademann, Studienrat Gruner-Coburg, Archivrat Dr. Hermann, Konservator Dr. Hock, Bezirksbaumeister Behr, Dr. Ludwig, Landgerichtsrat Deller, Dr. Schiller und Bauamtmann Zierl. Außerdem wurden zahlreiche größere und kleinere Ausflüge unternommen, die die Mitglieder nah und weit durch die fränkische Landschaft geführt haben und ihnen immer wieder ihre malerischen Reize und ihre unermesslichen Architekurschätze vor Augen stellten. Die Ausflüge nach Römhild, Iphofen, Bamberg, Aschach, Pommersfelden, Klingenberg, Volkach, um nur einige zu nennen, werden den Teilnehmern wohl in guter Erinnerung bleiben. 1929 wurde der Schriftführer des Vereins, Hauptlehrer Kupfer, der sich durch seine ausgezeichneten Presseberichte um den Verein verdient gemacht hat, nach Aschaffenburg versetzt, die Arbeiten des Schriftführers wurden durch die Herren

Deller, Dr. Schiller und Zierl versehen. In der Hauptversammlung vom Juli 1930 wurde Hauptlehrer Gutermann mit dem Amt des Schriftführers betraut. Im März 1930 wurde dem Verein wiederum ein altes, treues Gründungsmitglied durch den Tod genommen, Buchdruckereibesitzer Gotthard Helferich.

Die Hauptversammlung vom Januar 1933 brachte einen Wechsel im Vorsitz des Vereins. Baurat Zierl, der 15 Jahre den Verein geleitet hatte, sah sich leider infolge Überhäufung mit Amtsgeschäften genötigt, die Vorstandsschaft niederzulegen. Baurat Zierl hat sich durch seine Tätigkeit als 1. Vorstand, durch Vorträge, durch Vorbereitung und Leitung vieler interessanter Ausflüge, sowie durch gewissenhafte Führung der Vereinsniederschriften in den Jahren 1922—1925 den Historischen Verein zu großem Dank verpflichtet. An Stelle von Baurat Zierl wurde als 1. Vorsitzender Bezirksbaumeister Lehr gewählt. In der Ende September 1933 einberufenen außerordentlichen Versammlung wurde die zur Gleichschaltung erforderliche Neuwahl der Vorstandsschaft vorgenommen. Bezirksbaumeister Lehr wurde als Vereinsführer gewählt und bestimmte die bisherigen Mitglieder der Vorstandsschaft zu seinen Mitarbeitern.

Aus diesem kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins darf wohl die Schlussfolgerung gezogen werden, daß es dem Historischen Verein allezeit ernst damit war, die allgemeine Teilnahme für die Geschichte der Heimat zu wecken und den Nachdenklichen die Augen zu öffnen für die Werte, welche frühere Zeiten geschaffen haben. Der Historische Verein wird auch in Zukunft bestrebt sein, den Heimatgedanken zu erhalten und einen lebendigen Zusammenhang zwischen Altem und Neuem herzustellen, getreu dem Dichterwort:

Am guten Alten in Treue halten,
Am kräftigen Neuen sich stärken und freuen.

H. G.

Zur 600-Jahrfeier der Stadt Seßlach

Das kleine oberfränkische Städtchen Seßlach gehörte einst zum Hochstift Würzburg und war ein Amt des Bistums. Noch steht das stattliche, hochgegiefelte Amtshaus, später „Landgerichtsschlößchen“, merkwürdig durch zwei bedeutende Männer, von denen der eine, der Würzburger Geschichtsschreiber Sebastian Stumpf, darin geboren wurde, während der andere unser Dichter Friedrich Rückert, mit seinem Vater, der dort Amtmann war, zwei Jugendjahre darin verlebte. Dieses überaus malerische Städtchen konnte am 29. und 30. Juni die 600-Jahrfeier seiner Stadtrechte begehen; denn wie Eltmann und andere Orte wurde auch Seßlach, und zwar durch Urkunde vom 12. März 1335, von Kaiser Ludwig dem Bayer in die Zahl der Städte aufgenommen, und schon aus jener Zeit stammt in der Hauptzache sein bedeutender Mauerring und seine Festigung mit Türmen und Toren. Für das Fest hatte auf Ansuchen des Stadtrates der Frankenbund die Schirmherrschaft übernommen und aus diesem Anlaß auch seine diesjährige Führerratsitzung dorthin verlegt; sie fand im Sitzungssaal des alten Rathauses statt.

Zu Beginn überreichte im Namen der Gruppe Bamberg des Frankenbundes deren Führer Hans Reiser ein auf Grund des alten Stadtiegels